



Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V. 独日協会ボン

c/o Sabine Ganter-Richter, Wurzerstr. 136, 53175 Bonn

Tel. & Fax: +49 (0)228 / 9562562

Email: djg-bonn@djg-bonn.de Internet: www.djg-bonn.de

Volksbank Bonn Rhein-Sieg | IBAN: DE23 38060186 3020715013

BIC: GENODED1BRS

DJG Bonn e.V., c/o S. Ganter-Richter
Wurzerstr. 136, 53175 Bonn

Rundbrief Januar/Februar 2016

Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, liebe Freunde,

für das neue Jahr wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute, vor allem Gesundheit, Glück und Erfolg bei allem, was das Jahr mit sich bringen wird!

2016 ist für die DJG Bonn e.V. ein besonderes Jahr: Der Verein wurde vor 40 Jahren ins Leben gerufen, das wollen wir feiern!

Die Planungen im Vorstand laufen schon auf Hochtouren – der Oberbürgermeister Sridharan möchte die DJG Bonn am **Dienstag den 10. Mai im Alten Rathaus** kennenlernen. Bitte merken Sie sich den Termin heute schon vor, Einzelheiten folgen.

In diesem Jahr jährt sich auch die Dreifachkatastrophe in Japan. Aus diesem Anlass wird im Japanischen Kulturinstitut der Film „Stimmen aus Fukushima“ gezeigt, den eine Gruppe von Studenten der Universität Tsukuba gedreht hat. Bonner Studenten haben den Film mit deutschen Untertiteln versehen. Wir haben einen Bus für Sie organisiert, um den **Film am 11. März 2016 im Japanischen Kulturinstitut** zu sehen.

Auch wollen wir ein Veranstaltungsformat aus früheren Bonner DJG-Zeiten wieder aufleben lassen: So werden am **23. Februar** zwei Studenten der Universität Bonn Ihre Masterarbeiten vorstellen. Bei unserem Vortragsabend am **22. März** werden wir erfahren, was deutsche Juristen in der Meiji Zeit zum japanischen Recht beigetragen haben. Weitere Einzelheiten finden Sie bei den Veranstaltungshinweisen.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Vorstand,

Sabine Ganter-Richter

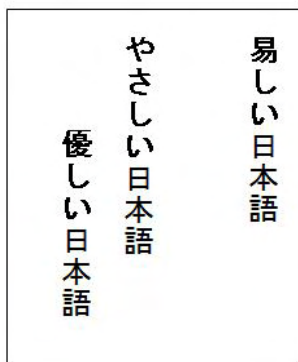


Die nächsten Veranstaltungen der DJG Bonn

Dienstag, 23. Februar 2016 Haus der Geschichte	Vorträge der Abschlussarbeiten von A. Tokarev & E. Mikulich
Montag, 7. März 2016 Restaurant „Asia Wok“, Weberstr. 28, Bonn	Seinenkai , Treffen der jüngeren Generation Bei asiatischen Speisen ist hier Gelegenheit zum Plaudern auf Deutsch und Japanisch. Information und Anmeldung bei baerbel_george@yahoo.com
Mittwoch, 9. März 2016 Hotel Residence Kaiserplatz 11, Bonn	Jukunenkai , der Stammtisch der reifen Jahrgänge
Freitag, 11. März 2016 Japanisches Kulturinstitut Köln	Gemeinsame Busfahrt nach Köln: Ausstellung und Film „Stimmen aus Fukushima“ (Japan 2014), Original mit deutschen Untertiteln, Laufzeit 86 Minuten
Dienstag, 22. März 2016 Haus der Geschichte	Vortrag von Prof. Dr. Heinrich Menkhaus: „Japanisches Recht Made in Germany - Die Funktion der deutschen Juristen unter den Kontraktausländern im Japan der Meiji-Zeit“
Montag, 4. April 2016 Restaurant „Asia Wok“, Weberstr. 28, Bonn	Seinenkai , Treffen der jüngeren Generation
Samstag, 23. April 2016	Kirschblütenfest in der Bonner Altstadt
Dienstag, 10. Mai 2016	Empfang im Alten Rathaus : 40-jähriges DJG-Jubiläum
Montag, 23. Mai 2016	Mitgliederversammlung

Veranstaltungen mit Japan-Bezug in der Umgebung:

Samstag, 13. Februar 2016, 15.30-18 Uhr Japanisches Kulturinstitut Köln	JADE-PREIS 2016 - Preisverleihung
Freitag, 19. Februar 2016, 19 Uhr Japanisches Kulturinstitut Köln	„...DEN WIND ATMEN LASSEN“ – Klassische und neue Gagaku-Musik , Chitose-Trio
Donnerstag, 25. Februar 2016, 18 Uhr EKŌ-Haus der Japanischen Kultur, Düsseldorf	Vortrag mit Vorführung : HIRANO Keiko: Die Welt der katari-Rezitation (mündliche Überlieferung von Geschichten)
Donnerstag, den 25.02.2016, 19:00 Uhr Restaurant Miyagi, Sandkaule 3, Bonn	DJG-Siegburg: Sushi-Essen mit Vortrag von Herrn Dr. Kamino über „Japanische Esskultur - Was essen die Japaner außer Sushi?“- Antwort bis 15. Februar 2016 Telefon: 02241 63288, Fax: 02241 63213 Mail: clbjelke@t-online.de
Samstag, 27. Februar 2016, 13-17 Uhr Japanisches Kulturinstitut Köln	KYOTO-TAG - Besuch im Schatzhaus Japans
Donnerstag, 10.03.2016	Kinofilm : Grüße aus Fukushima - Fukushima mon amour (2016), DE/JP Laufzeit 108 Minuten, FSK 12, Drama
Samstag 05.März 2016, 14:00-16:00 Japanisches Kulturinstitut Köln	Hinamatsuri – Puppenfest - Kulturkurs
01.04. - 03.04.2016 Maritim Hotel Bonn	HOBBIT Con 4 in Bonn Manga und Anime-Convention
30. April und 01. Mai 2016 Congress Center Düsseldorf	DoKomi (www.dokomi.de) Kartenvorbestellung notwendig
13. Mai - 16. Mai 2016 Maritim Hotel Bonn	FedCon XXV Kartenvorbestellung notwendig



Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.
独日協会ボン

**Yasashii Nihongo – Eine soziolinguistische
Darstellung zur Einfachen Sprache in Japan**

**Vortrag von Alexander Tokarev – Student Uni Bonn
Dienstag, 23. Februar 2016 um 19 Uhr
Im Haus der Geschichte, Bonn**

Wie es Ludwig Wittgenstein treffend ausdrückte: *Die Grenzen meiner Sprache bedeuteten die Grenzen meiner Welt.*

Sprache ist primäres Medium menschlicher Kommunikation und des gesellschaftlichen Handelns, ist linguistisch gesehen ein Werkzeug zur Informationsübermittlung. Sie sollte im Idealfall für alle leicht verständlich sein. Gerade in schriftsprachlichen Kommunikationsprozessen, die durch einen hohen Grad an Fachsprachlichkeit gekennzeichnet sind, ist dies nicht immer der Fall. Kann Information etwa aufgrund ihrer textuellen Schwerverständlichkeit nicht rezipiert werden, verliert der Adressat nicht selten das Interesse, fühlt sich ausgeschlossen.

„Barrierefreie Kommunikation“ ist in Deutschland bereits Teil des soziopolitischen Diskurses, dieser Vortrag beleuchtet die Situation zur barrierefreien Sprache in Japan. Diese hat eine sehr diverse Zielgruppe: Zu den „im Umgang mit Informationen Benachteiligten“ bzw. „Personen mit Informationsschwäche“ (*joho jakusha*) zählen in Japan neben Menschen mit Lernschwierigkeiten, funktionalen Analphabeten, auch Kinder, Personen über 60 Jahre sowie Ausländer. Im Vortrag werden typische Merkmale von Yasashii Nihongo dargestellt, abschließend wird der Frage nachgegangen, inwieweit gesellschaftspolitische Maßnahmen zu einer einfacheren Sprache als effizient gelten können und inwiefern ein Yasashii Nihongo einen Beitrag zur Verminderung sprachlicher Teilhabebarrrieren – und damit zu mehr gesellschaftlicher Inklusion – zu leisten vermag.

Alexander Tokarev (Universität Bonn MA)

Studium der japanischen Sprache und Translation an der Universität Bonn, bis WS 2015/16 Tutor für Studierende im ersten Lernjahr, Jurymitglied im 4. Bonner Übersetzungswettbewerb für Studierende am Institut für Orient- und Asienwissenschaften. Zwei Kurzaufenthalte in Tokio und Tsukuba. Interesse für deutsch-japanische Bildungs- und Hochschulpolitik sowie kulturelle Öffentlichkeitsarbeit im akademischen, aber auch im außerakademischen Bereich.

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.
独日協会ボン

**Japanische Light Novels
und die sprachlichen Aspekte ihrer Übersetzungen
im Kontext deutschsprachiger Jugendliteratur**

**Vortrag von Ekaterina Mikulich – Studentin Uni Bonn
Dienstag, 23. Februar 2016 um 19 Uhr
Im Haus der Geschichte, Bonn**

Hierzulande nicht so bekannt wie Manga, aber auch in Japan u.a. wegen der enthaltenen Illustrationen oft mit ihrem grafischen Erzählpendant verglichen, sind Light Novels, eine besondere Art von Jugendromanen bzw. langen Romanserien für Jugendliche, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Daher werden einige von ihnen mittlerweile auch ins Deutsche übersetzt.

In diesem Vortrag soll es um die sprachliche Umsetzung sowohl der Originale als auch schwerpunktmäßig ihrer deutschen Übersetzungen gehen. Anhand einiger konkreter Beispiele werden die Besonderheiten des Schreibstils von Light Novels gezeigt und wie (bzw. ob) diese auch im Deutschen erkennbar sind. Ebenso wird es um vorhandene Theorien und Modelle für kritische Übersetzungsanalysen gehen und wie man die rein sprachlichen, nicht inhaltlichen, Aspekte einer Übersetzung überhaupt bewerten kann. Beispielsweise kann dies auch über eine Prüfung der Angemessenheit der Ausdrücke im Hinblick auf die jugendliche Zielgruppe erfolgen, aber auch andere Ansätze und Möglichkeiten werden präsentiert und zur Diskussion gestellt.



© TOKYOPOP 2014

© TOKYOPOP 2015

© TOKYOPOP 2015

Ekaterina Mikulich

2008-2012 Studium der Japanologie und Anglistik in Leipzig, währenddessen Auslandssemester an der Aichi Prefectural University in Nagoya, Japan. Seit Oktober 2012 Masterstudium der Asienwissenschaften in Bonn mit dem Schwerpunkt „Japanische Sprache und Translation“; seit Anfang 2012 freiberufliche Übersetzerin von Manga, Light Novels und Anime u.a. bei TOKYOPOP, KAZÉ Manga und Anime House.

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.
独日協会ボン

„Japanisches Recht Made in Germany - Die Funktion der deutschen Juristen unter den Kontraktäusländern im Japan der Meiji-Zeit“



Verkündigung der Verfassung, Farbholzschnitt von Chikanobu, 1889

Vortrag von Prof. Dr. Heinrich Menkhaus
Dienstag, 22. März 2016 um 19 Uhr
Im Haus der Geschichte, Bonn

In der Regel ist bekannt, dass es zwischen dem deutschen und japanischen Recht eine gewisse "Verwandtschaft" gibt. Wie und warum diese entstand, ist allerdings vielen nicht so vertraut. Die Antwort auf diese Frage macht den ersten Teil der Darstellung aus.

Der Vortrag stellt dann die deutschen Juristen unter den Kontraktäusländern jener Zeit vor, beleuchtet die Aufgaben, mit denen sie betraut wurden, fragt nach ihren Eindrücken von der vorgefundenen Gesellschaft und, soweit sie es erkennen konnten, dem bestehenden Rechtssystem und stellt, soweit vorhanden, ihre Veröffentlichungen vor.

In einem dritten Teil wird der Stand der wissenschaftlichen Aufarbeitung dieser ersten Phase der deutsch-japanischen juristischen Beziehungen und die Schwierigkeiten, die dabei zu überwinden sind, beleuchtet.

Prof. Dr. Heinrich Menkhaus

1974-1979 Studium der Rechtswissenschaften, 1980 erstes, 1986 zweites juristisches Staatsexamen, 1980-1983 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Universität Münster, 1984 Promotion zum Dr. jur., 1987-1989 Studium des japanischen Rechts an der Chuo Universität Tokyo, 1989-1993 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Japanstudien Tokyo, 1994/95 Geschäftsführer der European Association for Japanese Studies Leiden, 1995-2001 Leiter der Rechtsabteilung der IHK Tokyo, 2001-2008 Professor für Japanisches Recht Universität Marburg, seit 2008 Lehrstuhl für Deutsches Recht an der Meiji Universität Tokyo.

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.
独日協会ボン

Filmvorführung- Anmeldung:

**„Stimmen aus Fukushima“ - zum Gedenken an
den fünften Jahrestag der Dreifachkatastrophe
im Nordosten Japans**

**Busfahrt zum Japanischen Kulturinstitut Köln
am Freitag 11. März 2011, 19 Uhr**



Zum Film:

いわきノート *Iwaki nôto (Fukushima Voice)*, Japan 2014, 86 Minuten, OmdU, DVD

Die Stadt Iwaki liegt im Süden der Präfektur Fukushima, in unmittelbarer Nähe zu dem Kernkraftwerk Fukushima Daiichi, das durch die Dreifachkatastrophe von Erdbeben, Tsunami und Reaktorunfall am 11. März 2011 havarierte. Während sie früher für prosperierenden Kohlebergbau und als Produktionsstätte der Filmkomödie Hula Girls bekannt war, erlangte sie 2011 tragische Berühmtheit, denn 446 Einwohner fielen dem Erdbeben zum Opfer und auch heute noch leben dort mehr als 20.000 Flüchtlinge aus der Umgebung.

Im Zuge der Bemühungen um einen Wiederaufbau hat die Universität Tsukuba (Fachbereich Kunst und Design) das CR – Creative Reconstruction Project ins Leben gerufen, durch das Menschen in der Region Unterstützung erfahren sollen. Im Jahr 2013 haben elf Studierende die Einwohner von Iwaki, die immer noch unter dem Stress der Umweltveränderung und den negativen Schlagzeilen leiden, in einer „Zukunftskonferenz“ zusammengeführt und deren Erfahrungsaustausch filmisch dokumentiert. In Kooperation mit der Produktionsfirma UPLINK ist ein eindrucksvoller und berührender Film entstanden, der die Stimmen von Leuten verschiedener Altersschichten, Berufsgruppen und Lebenseinstellungen aufzeichnet und sie darüber hinaus bei ihrem alltäglichen Leben begleitet.

Studierende der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn, wo die Universität Tsukuba ein Büro unterhält, haben die deutschen Untertitel des Films erstellt.

Vor dem Film haben wir die Möglichkeit,
die Fotoausstellung „Japan as a Cultural Triangle“ zu besuchen.

Zur Ausstellung:

Japan as a Cultural Triangle, Photographien von Namikawa Banri (1931-2006)

Die Ausstellung mit 80 Werken des Photographen Namikawa Banri erweckt das alte Japan zu neuem Leben und geht den Spuren nach, auf denen die Kultur des asiatischen Festlandes nach Japan gelangte. Geographisch konzentriert sie sich auf die vier Regionen Izumo, Setouchi, Kinai und Tōhoku und zeigt eindrucksvolle Aufnahmen von natürlichen Landschaften, Skulpturen und der japanischen Architektur.

Anmeldung **bis zum 24. Februar** an das Vorstandsmitglied Britta Freynhagen:

E-mail: britta@freynhagen.de oder per Post: Hermannstr. 98, 53225 Bonn

Mit folgenden Angaben:

Name der/s Teilnehmer(s):

Einstieg um:

- 16:15 Uhr, Stadthalle Bad Godesberg mit Person(en)
- 16:30 Uhr, Rheinauen Haupteingang mit Person(en)
- 16:45 Uhr, Quantiusstraße (hinter Bonn Hbf) mit Person(en)

Die Rückfahrt geht um 21 Uhr ab dem Japanischen Kulturinstitut und fährt die o.g. Haltestellen in umgekehrter Reihenfolge an.

6 **Vorstand:** Sabine Ganter-Richter (1. Vorsitzende), Erhard Loeser (2. Vorsitzender), Britta Freynhagen, Sibylle Hardt, Peter Himmelstein, Christian Kau, Kozo Kobayashi, Rita Németh, Dierk Stuckenschmidt.

Ehrenvorsitzende: Marianne Mönch, Prof. em. Peter Pantzer.

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.
独日協会ボン

Buchbesprechung: Japanisches Leid in Kanada

Während des 2. Weltkriegs, am 7. Dezember 1941, greift Japan den Stützpunkt Pearl Harbour an und vernichtet einen Großteil der USA-Flotte (3500 Tote). Kurz danach werden in Kanada alle Bürger japanischer Abstammung interniert (21 000; in den USA trifft 114 000 das gleiche Schicksal). Sie werden in streng abgesicherte Lager in verlassenen Goldgräberstädten konzentriert und als Zwangsarbeiter eingesetzt. Sehr viele von ihnen sind Fischer an der Pazifikküste im Westen.

So wie die Protagonisten in Frances Itanis recherchierten Roman "Nach Pearl Harbour" konfisziert, die annuliert. Aus ihren vertrieben; nur was sie sie mitnehmen. Ein Vancouver. Im die Männer von den getrennt, bis einige zusammengeführt und "Selbstversorgungs-River deportiert Kriegsende werden Japan oder das des Lagers erlaubt. japanischstämmigen Wahlrecht eingeräumt, Zugang zur Küste



packenden, sorgfältig "Requiem". Vor dem Japan eingewandert. werden ihre Boote Fischfanglizenzen Häusern werden sie tragen können, dürfen Schiff bringt sie nach Hastings Park werden Frauen und Kindern Familien wieder in ein Lager" am Fraser werden. Nach die Ausreise nach freiwillige Verlassen Erst 1949 wird den Kanadiern das damit zugleich der erlaubt. 1988

entschuldigt sich der kanadische Premierminister für das ihnen zugefügte Unrecht; ihnen wird eine Entschädigung gewährt.

Frances Itani behandelt ein wenig bekanntes Kapitel kanadischer Geschichte. Es betrifft sie selbst, denn sie ist eine *hakujin*, eine Weiße, die einen Kanada-Japaner der zweiten Generation geheiratet hat. Dennoch ist es eine fiktive Geschichte.

In der Ich-Form erzählt wird sie von Bin Okuma, drittes Kind in der Familie Oda. Anfang 1942, im Jahr des Pferdes, wurde die Familie interniert. Bin war damals vier Jahre alt. 1947 verließ er das Lager. Fünfzig Jahre später, wenn die Erzählung einsetzt, ist Bin ein angesehener Maler, der für eine Ausstellung noch einige Flussmotive zeichnen will. Eher zufällig schlägt er den Weg nach Westen ein. Es wird eine Reise des Nachdenkens über sein Leben. Immer präsent sind die Gedanken an seine Ehefrau Lena, die vor fünf Monaten gestorben ist, und an ihren gemeinsamen Sohn. Lenas Lebensklugheit weist

ihm den Weg zum Fraserstrom seiner Kindheit, wo er - am Ende des Buches - mit seinem Erstvater Frieden schließt.

Frances Itani ordnet die Fakten nur bedingt chronologisch. Es gibt ständige Sprünge, ein geschickter Kunstgriff. Die Kapitel (manchmal durch Jahreszahlen gekennzeichnet) wechseln zwischen drei Zeitebenen: dem Leben im Lager vor 50 Jahren, der gemeinsamen Zeit mit Lena und der aktuellen Fahrt durch die gewaltigen Landschaften Kanadas. Die Schachtelung der Zeitläufe verleiht dem Text eine latente Spannung. Geschichten werden angefangen, aber nicht zu Ende erzählt.

Es gibt in diesem Buch unzählig schöne Bilder, die Landschaften, Stimmungen, Seelenzustände beschreiben: ... *und wenn ich die Augen zusammenkniff, funkelten goldene Sonnennadeln auf Mutters schwarzem Haar.*

Bin erlebt die gravierendste Veränderung seines Lebens: Er wird seine Familie verlassen und zum adoptierten Sohn von Okuma-san. Die daraus resultierende innere Zerrissenheit lässt Bin sein ganzes Leben lang nicht los. Der strenge, wortkarge, fürsorgliche Familien-Erstvater einerseits, andererseits Okuma-san, verwitwet, kinderlos, sanft, ein Büchermensch, Musiklehrer. Okuma-san vermittelt Bin die Liebe zur Musik und finanziert seine künstlerische Ausbildung (auch einen Besuch im Beethovenhaus Bonn), die Erstvater ihm nie hätte ermöglichen können.

Fesselnd, einführend, behutsam, poetisch und wie aus kleinen Steinchen setzt Frances Itani die Entwicklung von Bin Okuma zusammen, der sich verstoßen glaubt und erst spät erkennt, dass Erstvater ihn aus Liebe weggegeben hat. - Ich kenne den originalen Text nicht, aber vermute eine kongeniale Übersetzung. In wunderbares Deutsch übertragen von Patricia Klobusiczky.

Dietrich Berndt

*„Requiem“ - Frances Itani Roman, 352 Seiten, ISBN: 978-3-8270-1091-9
€ 19,99, Gebunden mit Schutzumschlag*